



DER „ZIERVOGEL“ IM RUNDKÄFIG – KLISCHEE BIS IN ALLE EWIGKEIT?

VON MAG. NADJA ZIEGLER, ARGE PAPAGEIENSCHUTZ

So gewöhnt man bereits Kinder an das alte Klischee vom Papagei im Rundkäfig.

Ob wir einen alten Kupferstich aus dem 18. Jahrhundert betrachten oder die Auslage einer modernen Boutique - es gibt keinen Unterschied in der Art und Weise, wie Vogelhaltung präsentiert wird: der Rundkäfig, Relikt aus grauer Vorzeit, hält sich hartnäckig. Aber nicht nur Objekte, sondern auch sprachliche Formulierungen beeinflussen unsere Einstellung zur Haltung von Tieren.

Eigentlich wissen wir es heute viel besser als noch vor ein paar hundert Jahren: ein Rundkäfig ist KEIN Lebensraum für Vögel. Die völlig unzureichende Größe und Form erlauben keine tiergerechte Strukturierung und keine Bewegungsfreiheit der Insassen und sie verwehrt ihnen die Orientierungsmöglichkeit im Raum. Außerdem fehlt eine Rückzugsecke. Daher ist die Verwendung von Rundkäfigen unter einem Durchmesser von zwei Metern seit 2005 in Österreich verboten!

Doch in den Köpfen der Menschen – und ganz besonders vielleicht in den Köpfen von Fotografen, Designern und Dekorateurs – scheint sich dieses Bild vom „Ziervogel im Rundkäfig“ so sehr einzementiert zu haben, dass kaum eine Gelegenheit versäumt wird, um es wieder aufleben zu lassen. Allein in den vergangenen Wochen wurde ich mehrmals mit diesem Phänomen

konfrontiert (meine wohl selektive Wahrnehmung lässt mir scheinbar kaum etwas dieser Art entgehen).

„SCHAUPLÄTZE“

Ein Fotograf in Bad Ischl, ein Deko-Shop in einem Wiener Einkaufszentrum, eine Boutique, ein Juwelier – ich habe vor einiger Zeit begonnen, diese traurigen Zeitzeugen von anno dazumal zu fotografieren, jedoch nicht, um sie noch weiter zu verewigen, sondern um einmal das dadurch entstehende Problem anzusprechen. Darstellungen werden als „Stimmungsbilder“ in unseren Köpfen abgespeichert. Je öfter wir etwas sehen, umso „normaler“ kommt es uns vor, der Gewohnheitseffekt ist gnadenlos und gaukelt uns vor, man könne Vögel wirklich bedenkenlos in solchen Käfigen halten. Es sind genau die Vögel, die man jahrhundertlang als „anspruch-

lose Ziervögel“ bezeichnet und als „hoffentlich sprechtaff“ in solche Gefängnisse aus Stahl und Messing hineingepfercht hat.



Teurer Schmuck, teure Papageien – diese Assoziation sitzt vielfach noch immer in den Köpfen.

SINNBILD FÜR EXOTIK UND REICHTUM

„Jahrhunderte des Leidens“ zogen ins Land, bis sich zumindest mancherorts die Einsicht durchsetzte, dass die Einzelhaltung im Rundkäfig die sozialen und intelligenten

Exoten zu lebenden Dekorationsstücken mit Unterhaltungswert degradierten und damit würdelos ist. Doch das Klischee vom (exotischen? erotischen? eleganten?) Rundkäfig lebt unter uns und in uns wie ein Zombie und wandert von einer Auslage in die nächste, von einem Foto zum anderen. Der Inhalt wechselt – vom Kunstvogel mit gefärbten Hühnerfedern über Kerzenhalter bis zum abstrakten Materialmix Firlefanz, aussagelos aber scheinbar ausreichend vertraut, um immer wieder kritiklos darauf zurückzugreifen. Es beginnt schon im zarten Kindesalter, wie man sieht – Plüschpapageien werden gleich einmal im Mini-Rundkäfig präsentiert. Und selbst, wenn der Käfig einmal fehlt, und die (mehr schlecht als vogelgetreu gebastelten) Papageien Schmuck präsentieren, feiert auch hier das Klischee, diesmal vom Statussymbol, fröhliche Urständ.

RUNDE KÄFIGE – RUNDE ZIMMER

Während jedoch der Rundkäfig scheinbar immer noch positiv besetzt ist, haben runde Zimmer für Menschen bis heute eine ganz andere Bedeutung - traditionell waren sie für jene reserviert, die von der Gesellschaft als "verrückt" und möglicherweise selbstgefährdend eingestuft wurden und die man (in der fragwürdigen Hoffnung auf Besserung) in solche Zimmer eingesperrt hat. Die Vögel hingegen werden als Gesunde eingesperrt, drehen aber

meist durch, wenn sie eine Weile in einem solchen Käfig gelebt haben!

WAS IST EIN KÄFIGVOGEL?

Aber auch die dazu passenden Bezeichnungen wie "Ziervogel", "Stubenvogel" oder "Käfigvogel", weisen auf das Jahrhunderte währende Missverständnis hin, exotische (Wild)vögel wären für das Leben im Käfig geradezu geschaffen. Ich erinnere mich an eine persönlich erlebte Situation, die dies anschaulich beschreibt: vor vielen Jahren bekam ich einmal von einer älteren Frau eine Blaustirnamazone, die mit einer Nebelkrähe in einer Wiener Wohnung gelebt hat. Die Frau hatte die Krähe als aus dem Nest gefallenes Jungtier gefunden und mit nach Hause genommen. Die soziale Amazone in Einzelhaltung hatte sich ihrer angenommen und sie quasi aufgezogen. Natürlich passten die beiden nicht zusammen, und doch hatte sie ihr soziales Wesen zu Freunden werden lassen. Sie saßen also ein paar Tage bei mir im Wohnzimmer und ich bekam Besuch von Freunden. Kaum hatten diese die Vögel entdeckt, bedauerten sie lautstark die "arme Krähe", die ihrer Meinung nach ja hinaus in die Natur gehörte. Die Gefangenschaft der Amazone wurde jedoch kommentarlos hingenommen. Wir kennen es ja nicht anders.

WARTEN AUF EINSICHT

Da stellt sich für mich die Frage, was all die tollen Filmdokumen-

tationen über das Freileben von Wildtieren bringen oder auch die großartigen Reisen, die wir heute in exotische Länder unternehmen können? Ich hoffe doch, dass wir nicht auf die fortschreitende Erderwärmung "hoffen" müssen, bis Papageien wieder in unseren Klimaten frei leben und fliegen können. Vielleicht können ja diese Zeilen dazu beitragen, dass die wahre Natur exotischer Vögel als Wildtiere mit dem gleichen Bewegungs- und Freiheitsbedürfnis wie heimische Vögel gesehen und nicht länger in kleine Käfige gesperrt werden.



Unmotiviert und widersinnig: Ara im Rundkäfig als Deko im Modegeschäft.

BITTE SAMMELN SIE FÜR UNSERE PAPAGEIEN:

Zapfen von Fichte, Tanne, Föhre, Beeren von Weißdorn, Feuerdorn, Hagebutten, Haselnüsse, Walnüsse, frische Äste von Obstbäumen, Linde, Buche, Pappel, Weide

auch folgende Dinge benötigen wir an unserer Station: unbehandelte Holzreste, alte Holzregale, unbehandelt, Kindersessel und -tische, Luftbefeuchter (Verdampfer, KEIN Kaltvernebler), Filter-Kaffeemaschine mit Thermoskanne

DANKE!

Kontakt:
arge@papageienschutz.org,
 Tel: 0676-4990506
 (bitte Nachricht auf Band hinterlassen)



Das Motiv "Vogel + Käfig" hält sich hartnäckig - hier soll zumindest nur eine Kerze eingesperrt werden ...